

Das Papiermacherwappen



„Mit Gunst von wegen´s Handwerk“

Dieser traditionelle Papiermacherspruch bringt zum Ausdruck, dass er sich bei der Tätigkeit des Papiermachens nicht lediglich um die Tätigkeit eines Handwerkes, sondern vielmehr um die eines Künstlers handelt.

Bereits im 17. Jahrhundert war zu lesen:

„Dass die löbliche Papiermacher-Kunst in die Klasse der nötigen und nützlichen Künste mit zu zählen, wird weiter keines Beweises gebrauchen, ja es scheint, als ob sie vor vielen anderen den Vorzug verdiene, weil ohne die Selbe alle anderen Künste nicht würden so hoch gestiegen sein.“ (Beyer 1735)

Wie wäre es möglich, ohne das Papier Wissen und Kunst zu verbreiten? Das Kunsthandwerk der Papierherstellung als Grundlage jeglicher Kunst. Dokumentation von Musik, Worten, Bildern - ohne Papier undenkbar!

Auch wenn zwischenzeitlich die industrielle Produktion das ursprüngliche Handwerk abgelöst hat, so bleibt auf jeden Fall beim Anblick einer modernen Papiermaschine in ihren Dimensionen, die feinste Papierqualität zu produzieren vermag, der Vergleich mit einem Kunstwerk der modernen Art.

Entstehung und Beschreibung des Papiermacherwappens

Das Papiermacherwappen trägt dieser Verwandtschaft mit der Kunst Rechnung. Es ist ein so genanntes angenommenes Wappen. Ursprünglich fand sich das Wappen als Wasserzeichen in Papier von höchster Qualität. In Deutschland waren dies im Besonderen die Papiere der Ravensburger Papiermühle.

Alwin Rudel, Herausgeber des „Centralblatts für die deutsche Papierfabrikation“ nahm im Jahre 1865 die Urform des Wappens in den Kopf seiner Zeitschrift auf. Er erklärte, dass es das Wappen der Künstlergilde sei. Ein Schild, in dessen blauem Feld drei silberne Schilder ruhen. Ein hellbrauner Stierkopf mit zwei silbernen Flügeln, welcher das Wappen an einem um die Hörner und über die Stirn geschlungenen silbernen Band trägt, dient als Schildhalter.

Das Motiv des Ochsenkopfes findet sich häufig in Wappen der Künstlergilde. Der Schutzpatron der Malerzunft ist der Apostel Lukas, dessen Attribut in bildlichen Darstellungen immer der Stier war, dadurch sollte die Kraft seiner Worte symbolisiert werden. Der Dreizack galt als Symbol des Neptun, weil die Papierfabrikation ohne Wasser nicht auskommt.

Das Papiermacherwappen, das wir heute kennen, zeigt drei weiße Papierbogen in einem blauen Schild, darüber der Ochsenkopf mit Helmzier. Es stammt aus dem Jahre 1870 und wurde von Professor Stöhl in Wien entworfen.

